

# der trompetenratgeber

Teil 4



**Rüdiger Baldauf** gehört zu den erfolgreichsten Trompetern unseres Landes und hat mit internationalen Acts schon fast die ganze Welt bereist. Seit 10 Jahren ist er Trompeter bei den Heavytones, der Band von „TV Total“, war zuvor Mitglied im legendären United Jazz & Rock Ensemble und den RTL Samstag Nacht Allstars, spielte u.a. mit Ray Charles, Seal, Michael Bublé, James Brown, Lionel Richie. Der renommierte Studiomusiker ist Autor und Produzent zugleich. Sein erstes Studio-Album erschien 2010 und chartete mehrere Wochen. Dieses Jahr produzierte er neben einem Play-Along die Live DVD/CD „RÜDIGER BALDAUF TRUMPET NIGHT“. Als Pädagoge ist er regelmäßig auf verschiedensten Seminaren und als Gastdozent an Musikhochschulen anzutreffen. Als Solist kann man ihn mit seiner fantastischen Band Own Style auch live erleben.

Aktuell hat er einen „Trompetenratgeber“ verfasst, der seit seiner Veröffentlichung in den Fachbücher-Charts ohne Unterbrechung in den Top Ten zu finden ist.

## Rund um den Mund

Das Kapitel „Technische Verbesserung“ ist so komplex, weil viele Komponenten eng miteinander verknüpft sind, aufeinander reagieren und Veränderungen neue Fragen generieren.

Von Rüdiger Baldauf

**G**enerell besteht die Kunst beim Üben u. a. darin, die richtige Vorgehensweise herauszufinden, geduldig potenzielle Verbesserungen schrittweise auszuprobieren und gegebenenfalls gegen alte Spielgewohnheiten zu ersetzen. Körper und Geist dürfen dabei nicht durch mehrere Informationen gleichzeitig überfordert werden, denn unser Gehirn wird sonst abgelenkt und kann mehrere Informationen nur schlecht automatisieren. Außerdem ist bei gleichzeitiger Adaption mehrerer Komponenten niemals sicher herauszufinden, welche Komponente für Veränderung, für Verbesserung bzw. Verschlechterung verantwortlich ist.

Auf unserem Instrument sollten wir kleine Ziele anvisieren, die nur einen Schritt entfernt sind von unserem Status quo, nicht meilenweit entfernt. Denn auch, wenn wir den Mount Everest erklimmen wollen, wird der Gipfel ohne perfekte Vorbereitung auf einzelne Etappen unerreichbar bleiben.

### Anatomie – Der Bläser, ein Athlet?

Aspekte wie Körperkraft und Ausdauer sind im Sinne von sportlicher Kondition beim Spielen eines Blasinstrumentes nicht ausschlaggebend. Natürlich ist Sport für jeden Menschen gesund und empfehlenswert, aber nicht entscheidend für die Schaffenskraft eines Bläasers.

Wie sonst ließe sich erklären, dass in allen Musikgenres sowohl athletische, große, schlanke und durchtrainierte als auch unsportliche, kleine, korpulente Trompeter außergewöhnliche Leistungen vollbringen.

### Häufig auftretendes Problem:

– Das Trompetespielen wird gleichgesetzt mit einer sportlichen Tätigkeit:

Der Fokus liegt auf sportlicher Fitness anstatt auf der Auseinandersetzung mit technischen Problemen.

### Lösungsvorschlag:

– Konzentration auf die richtige Spieltechnik:

Verbesserungen des Spielsystems bringen wesentlich mehr als Liegestütze oder Bauchmuskeltraining.

Hier weitere Beispiele:

### **Kieferstellung – Justierung der Öffnung**

Die Kieferstellung bestimmt unsere Mundöffnung und damit auch das Klangvolumen.

In der Regel steht der Unterkiefer weiter zurück als der Oberkiefer. Wenn ein Trompeter in dieser „Ruhestellung“ die Trompete ansetzt, zeigt der Trichter mehr oder weniger stark nach unten, je nach Physiognomie.

#### **Häufig auftretendes Problem:**

- Der Andruck ist nicht günstig verteilt.
- Die Erzeugung von zentrierten Tönen, besonders im hohen Register, ist nicht möglich. Dies führt zu unnötigem Muskelverschleiß und Soundproblemen.
- Beim Spielen im hohen Register ist die Öffnung prinzipiell zu groß. Dadurch wird es schwierig, die ausströmende Luft zu komprimieren. In der Folge muss der Andruck erhöht werden.

#### **Lösungsvorschlag:**

- Auf ausgeglichenen Andruck von Ober- und Unterlippe achten, ggf. Kieferstellung wie folgt korrigieren:

Der Kiefer sollte von der „Ruhestellung“ in die „Spielstellung“ bewegt werden. Dazu muss der Kiefer leicht nach unten und gleichzeitig ein wenig nach vorne wandern – dadurch verbessern sich der Luftfluss und das Volumen des Tons. Diese Maßnahme sorgt in vielen Fällen für eine schlagartige Verbesserung vom Sound, insbesondere im tiefen Register. Beim Wechsel ins mittlere Register und darüber hinaus sollte der Kiefer leicht nachreguliert, etwas mehr geschlossen werden, um die Luftbeschleunigung zu begünstigen.

Wenn der Unterkiefer erst mal an der richtigen Stelle steht, ist damit eine wichtige Voraussetzung für einen optimalen Luftfluss geschaffen. Die Feinarbeit sollte die Zunge erledigen. Im besten Falle sollte der Ansatz eines Trompeters vier gleichstarke Aufhängungspunkte vorweisen, die auf unsere Ringmuskulatur in der Mitte des Mundes einwirken, wie ein Trapez aufgehängt wie z. B. bei Maurice André.



Ausgehend von diesen Punkten sorgen diese Muskelstränge auch für Lippenspannung und die Abdichtung der Lippe am Mundstückrand, damit die Luft nicht neben dem Mundstück austreten kann.

Dies ist die Voraussetzung für eine sinnvolle Justierung von Lippenöffnung, Luftmenge und Luftgeschwindigkeit.

### **Lippenöffnung – Tonqualität**

Unabhängig von der Kieferöffnung ist es möglich, die Lippenöffnung zu vergrößern, indem die Lippen angespannt werden (siehe Lippenspannung). Somit wird verhindert, dass das Lippenfleisch ins Mundstück gedrückt wird, den Luftfluss behindert und nur eine zu geringe Luftmenge durch das Mundstück fließen kann.

#### **Häufig auftretendes Problem:**

- Der Ton klingt dünn.
- Die Luftmenge ist zu gering, unkontrolliert. Die Luftgeschwindigkeit steht im ungünstigen Verhältnis zur Öffnung. Der Luftfluss wird behindert.

#### **Lösungsvorschlag:**

Lippenöffnung besonders im hohen Register überprüfen, damit die Luftgeschwindigkeit im richtigen Verhältnis zur Öffnung steht:

- Lippen und Kiefer im hohen Register verengen
- Erlernen des Roll-in/Roll-out-Prinzips

#### **Tipps zum Nachlesen:**

Jeff Smiley, *The Balanced Ambochoure*  
[www.trumpetteacher.net](http://www.trumpetteacher.net)

### **Luftgeschwindigkeit – Spielen im hohen Register**

In richtiger Balance sorgen die beiden Faktoren Geschwindigkeit und Menge für ausgewogenen Klang in allen Registern.

#### **Häufig auftretendes Problem:**

- Unangemessene Mundöffnung.
- Man versucht, mit einer großen Luftmenge anstatt mit einer hohen Luftgeschwindigkeit hohe Töne zu spielen.

#### **Lösungsvorschlag:**

- Öffnung verkleinern, Kompression erhöhen.  
Gerade im hohen Register spielt die Luftgeschwindigkeit eine entscheidende Rolle. Dazu sollten die Lippen bzw. die Kieferöffnung verkleinert werden, um einen schnelleren, gebündelteren Luftstrom erzeugen zu können.

### **Luftmenge – Volumen und Klangqualität**

Maßgeblich für einen voluminösen Sound ist die Menge der Luft, die einem Ton hinzugefügt wird. Gerade in der klassischen Musik wird ein großes, volles Klangvolumen erwartet – im Gegensatz zur Big Band, wo der Klang etwas schärfer und metallischer sein darf.

#### **Häufig auftretendes Problem:**

- Die Luftgeschwindigkeit wird mit Luftmenge verwechselt.
- Die Luftmenge steht nicht im richtigen Verhältnis zur Mundöffnung.

#### **Lösungsvorschlag:**

- Kiefer öffnen  
Den Kiefer kann man öffnen, indem man das verschieb-

- bare Element, nämlich den Unterkiefer nach unten/vorne herausschiebt (siehe Kieferstellung).
- Dadurch erhöht sich das Klangvolumen und gleichzeitig optimiert sich der Ansatzwinkel.



Mit möglichst geöffnetem Kiefer die Luft strömen lassen, die Lautstärke über die Öffnung regulieren. Dies sorgt in jeder Spielsituation und in jeder Dynamik für einen voluminösen Sound.

- Musik bewusst hören: Wahrnehmen und lernen, sich klanglich einer Situation anzupassen.

### Andruck – Stärke des Drucks und Druckverteilung

Der Andruck beim Spielen beeinflusst maßgeblich den Sound des Instrumentes. Dabei ist es sowohl möglich, zu stark als auch zu locker auf den Mund zu drücken. Wenn der Andruck zu schwach ist, neigt der Ton zum Zittern und klingt zerbrechlich. Bei den meisten Trompetern aber ist das Problem ein zu starker Andruck und eine unausgewogene Druckverteilung.

#### Häufig auftretendes Problem:

- Der Andruck ist im Verhältnis zur Tonhöhe zu stark: Dadurch wird das Schwingen der Lippen beeinträchtigt.
- Der Ton klingt gepresst und eine Ermüdung setzt schon früh ein. Wer sich schon in der normalen mittleren Lage beim Spielen extrem anstrengen muss, drückt mit hoher Wahrscheinlichkeit zu stark auf seine Lippen und sollte seine Andruckstärke und Druckverteilung überprüfen.

#### Lösungsvorschlag:

- Andruck reduzieren: Viele Trompeter spielen schon im unteren Register mit einem generell zu hohem Andruck auf den Lippen.
- Andruck verteilen: Fast alle Trompeter haben zu viel Andruck auf der Oberlippe. Durch eine bewusste Umverteilung des Andrucks auf Unterlippe und -kiefer wird die Oberlippe entlastet und eine Ermüdung setzt erst später ein.

Eine weitere Verbesserungsmöglichkeit, um den Andruck generell zu reduzieren, ist das Üben nur mit Mundstück.

- Das Mundstück mit nur zwei Fingern halten und automatisch wird weniger Druck auf den Mund ausgeübt.
- In voriger Ausgabe beschriebene technische Hilfsmittel.
- Viel entscheidender als der Andruck ist der Gegendruck oder auch die Lippenspannung.

### Lippenspannung – Gegendruck

Grundspannung auf den Lippen ist für einen Blechbläser unerlässlich, um trotz steigendem Andruck in höherer Lage gegen Verletzungen geschützt zu sein. Beobachtet man sog. „Screaming Players“ wie Arturo Sandoval oder Maynard Ferguson beim Spielen von High Notes, kann man deutlich wahrnehmen, dass diese Ergebnisse in der Höhe mit heftigem Druck auf den Mund verbunden sind.



#### Häufig auftretendes Problem:

- Verletzungen der Lippen  
Bei fehlender Lippenspannung sind die Lippen sehr verletzlich, insbesondere bei steigendem Andruck im hohen Register. Das Gewebe wird durch das Quetschen verwundet und sorgt zunächst am darauffolgenden Tag für ein schlechtes, wundes Gefühl.  
Bei regelmässiger Überlastung kann fehlende Lippenspannung sogar zu dauerhaften Verletzungen oder zum Reißen des Lippengewebes führen.

#### Lösungsvorschlag:

- Auf der Lippe spielen und nicht in die Lippe einsetzen.
- Vor Schmerz schützen:  
Es sollte ein Gegendruck aufgebaut werden, der verhindert, dass sich das Mundstück in die Lippen gräbt, damit „auf“ der Lippe gespielt wird. Dies verhindert, dass die Lippen vom Mundstück „zerquetscht“ werden.

In der nächsten Ausgabe beschäftigen wir uns mit weiteren technischen Komponenten, die zum erfolgreichen Spielen dieses genialen Musikinstrumentes ausschlaggebend sind. Bis dahin wünsche ich viel Spaß beim Ausprobieren und Ändern.

Viele Grüsse von Rüdiger Baldauf